Beschlussbuch zur Juso-Vollversammlung am 08.12.2018

- Stadtteilhaus Äußere Neustadt -

Inhaltsverzeichnis: **Seite:**

A1	Arbeitsprogramm	2
A2	Jugendwahlprogramm	5

A1 Arbeitsprogramm

Antragsteller*innen: Vorstand der Jusos Dresden

Im vergangenen Jahr haben wir uns oft mit Fragen der „Erneuerung“ beschäftigt, haben dafür Offene Treffen und Workshops veranstaltet und werden die Ergebnisse im vorliegenden Arbeitsprogramm einfließen lassen. Im kommenden Jahr wird es weniger um uns selbst gehen, denn 2019 ist für Dresden und Sachsen ein Jahr mit großen Entscheidungen. In unserer Stadt geht es darum, ob wir weiterhin eine Rot-Rot-Grüne Mehrheit haben, um die Stadt und ihre Gesellschaft zu gestalten. In Stadt und Land wiederum droht die Gefahr einer Schwarz-Blauen Mehrheit, der wir uns mit aller Kraft entgegenstellen werden.

Neben den zwei großen Wahlkämpfen, wollen wir natürlich auch weiterhin junge Menschen politisieren, über große Themen diskutieren und unsere Visionen für eine solidarische Gesellschaft entwickeln.

Wie wir arbeiten wollen – unsere Veranstaltungen und Projekte

Wir haben im letzten Jahr richtig viel auf die Beine gestellt und auch neue Formate wie das *Juso-Wochenende* oder der *Neujusotag* ausprobiert. Wir werden viele etablierte Veranstaltungen wie unseren *Offenen Treff*, den *Brunch* oder *Workshops* auch in Zukunft fortgeführt.

Auch unsere Präsenz bei Stadtteilfesten und auf der Straße werden wir vor allem, aber nicht nur im Rahmen des Wahlkampfes beibehalten. Zukünftig möchten wir auch öfter *Stadtrats- oder Landtagsbesuche* und ein *Planspiel* anbieten.

Da die Kulturszene ein wichtiger Bestandteil Dresdens ist, bisher aber einen „blinden Fleck“ in unserer Arbeit darstellt, werden wir auch versuchen *Kultur-Veranstaltungen* auf die Beine zu stellen und dabei gleichzeitig Spenden für wohltätige Zwecke einzunehmen.

Wie die Veranstaltungsformate konkret ausgestaltet werden, wird der Vorstand auf seiner Klausurtagung anhand des stattgefundenen Workshops zum Arbeitsprogramm festlegen.

Neben aller inhaltlicher Arbeit und dem Einsatz im Wahlkampf wollen wir auch, dass sich unsere Mitglieder kennenlernen und auch bei lockeren Angeboten ihre Freizeit verbringen. *Socializing Angebote* sollen deshalb einen höheren Stellenwert im neuen Jahr erhalten.

Für was wir stehen – unsere Themengruppen

Der SPD wird oft vorgeworfen, dass sie kein Profil hat und nicht klar ist, wofür sie steht. Wir wollen dagegen etwas unternehmen und werden deshalb zu Beginn des neuen Jahres bei einem großen Auftakttreffen Themengruppen gründen, in denen Jusos selbstorganisiert, online oder bei Treffen, diskutieren, Visionen entwickeln und sich weiterbilden können. Im letzten Jahr gab es zu den Themen Umwelt und Soziale Sicherung schon erste Versuche. Weitere Themen, die ihr euch gewünscht habt, sind: Energiepolitik, Verkehrspolitik, AntiRassismus/Politische Bildung, (Aus)Bildung (von Schule bis Ausbildung/Studium), Digitales/Netzpolitik, Gleichstellung, Wirtschaft/Arbeit/Soziales und Stadtraumentwicklung. Natürlich funktionieren die Themengruppe nur dann, wenn sich genügend Jusos beteiligen!

#digitalnatives – mehr Online wagen

Ein großes Thema und Wunsch vieler im letzten Jahr war, dass wir unsere Angebote digitaler gestalten. Wir wollen dabei nicht nur das Debatten Portal der SPD nutzen, sondern auch schauen, wie wir selbst inhaltliche Diskussionen online führen. Auch Broadcasts zur internen Kommunikation wollen wir nutzen. Größere Veranstaltungen sollen nach Möglichkeit online gestreamt werden. Entscheidend ist für uns, dass unsere Online Angebote die Offline Angebote nicht ersetzen, sondern nur ergänzen sollen.

Jusos als Teil der Zivilgesellschaft und in Bündnissen

Wir Jusos wollen in die Gesellschaft der Stadt hineinwirken und eine starke Stimme für Demokratie sein.

Unsere befreundeten Jugendorganisationen der R2G-Stadtratsmehrheit werden im nächsten Jahr wichtige Verbündete nicht nur, aber vor allem im Wahlkampf sein. Deswegen halten wir auch weiterhin an gemeinsamen Treffen und Veranstaltungen fest.

Seit 2018 organisieren wir als Jusos außerdem den IDAHIT mit dem Gerede e.V. und anderen Kooperationspartner*innen mit und werden das auch im nächsten Jahr tun. Auch das Kinder- und Jugendbüro Dresden und die Kinderbeauftragte der Stadt stellen wichtige Ansprechpartner*innen für uns da.

Um weitere Initiativen und Vereine der Stadt zu unterstützen, wollen wir im kommenden Jahr nach Möglichkeit auch Flohmärkte oder Spendenaktionen auf die Beine stellen.

Support your sisters* - Feminismus & Gleichstellung

Auch wenn sich schon viele Frauen* bei den Jusos Dresden engagieren, ist der Frauen*anteil immer noch geringer als der der männlichen Mitglieder. Wir wollen weibliche Mitglieder erreichen, die sich bisher noch nicht eingebracht haben und denen ein Angebot machen. Der Frauen*Treff kann dabei ein, aber nicht das einzige Instrument darstellen. Gemeinsam mit dem SPD Unterbezirkvorstand werden wir eine Strategie zur Frauen*förderung entwickeln und auf die Jusos anwenden.

Auch bei diesem Thema wäre eine Vernetzung mit anderen Jugendorganisationen sinnvoll.

Auch lockere Formate für den Austausch wie Flohmärkte oder Spendenaktionen können wir nutzen, um unsere Kontakte in die Zivilgesellschaft zu verbessern.

Schüler_innen, Auszubildende und die Juso Hochschulgruppe

Im Herbst 2018 hat sich die Schüler*innen und Auszubildendengruppe in Dresden und Ostsachsen neu gegründet. Wir werden sie in ihrer Arbeit vollumfassend unterstützen und darüber hinaus Schüler*innen über Diskussionen an Schulen erreichen. Außerdem unterstützen wir auch weiterhin das Bündnis Gemeinschaftsschule beim Sammeln der Unterschriften und darüber hinaus.

Wir hoffen außerdem, dass neue Wege unserer Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen auf der Straße Schüler*innen und Auszubildende auf uns aufmerksam machen.

Darüber hinaus möchten wir verstärkt den Austausch mit Gewerkschaften suchen.

Auch unsere Juso-Hochschulgruppe werden wir weiterhin unterstützen und uns regelmäßig mit dem Vorstand der JHG austauschen und schauen, ob wir gemeinsame Veranstaltungen organisieren.

Kommunikation nach außen und innen

Mit Facebook und vor allem Instagram erreichen wir viele junge Menschen. Beide Kanäle werden wir ausbauen vor allem mit neuen Formaten wie Q&A-Videos oder Podcasts. Auch unsere Homepage soll endlich wieder mit Leben gefüllt werden.

Im Wahlkampf wollen ob wir mit einem Info-Channel über WhatsApp oder Telegram über unsere Aktionen und Inhalte informieren. Für Positionen zur Stadtpolitik und aktuellen Themen werden wir auch weiterhin klassische Pressemitteilungen schreiben.

Unsere Mitglieder informieren wir über Veranstaltungen weiterhin mit einer Monatsübersicht und einer Wochenmail. Für mehr Transparenz wollen wir darüber hinaus auch Zusammenfassungen von vergangenen Veranstaltungen und Vorstandssitzungen schicken.

Jusos in der SPD

Unser Umgang mit der SPD bleibt weiterhin kritisch solidarisch. Viele Jusos engagieren sich inzwischen in den Ortsvereinen. Diese Verbindung wollen wir nutzen, um die Themen und Inhalte, die die einzelnen Stadtteile bewegen, mitzubekommen.

Wo es sich ergibt, werden wir mit der SPD gemeinsam Aktionen durchführen.

Zudem kandidieren einige Jusos inzwischen auf kommunaler sowie Landesebene.

R2G verteidigen – unser Jugendwahlkampf 2019

Viele unserer Spitzenkandidat*innen zur Stadtratswahl sind Jusos. Auch auf den Listen sind wir gut vertreten. Das heißt aber auch, dass wir einen richtig engagierten und großen Wahlkampf auf die Beine stellen werden.

Wir werden dafür ähnlich wie zur Bundestagswahl Campaign-Camps durchführen und ein junges Team zusammenstellen, das den Vorstand im Wahlkampf unterstützt. Unser Jugendwahlprogramm wird das der SPD ergänzen.

Wir werden erfolgreiche Formate wie das Wohnzimmer, kreative Stände oder den „Kasten mit…“ aus 2017 übernehmen und weitere Wahlkampfideen ausprobieren. Damit sich unsere Mitglieder gut vorbereitet fühlen, werden wir unseren Mitgliedern Argumentationsstrategien für den Wahlkampf an die Hand zu geben.

A2 Jugendwahlprogramm Kommunalwahl

Antragssteller*innen: Vorstand der Jusos Dresden

Wem gehört die Stadt? – Platz für junge Menschen

Wir wollen, dass Jugendliche in Dresden Plätze haben, die sie selbst gestalten und wo sie ihre Freizeit verbringen können. Dabei ist es wichtig, dass diese Angebote in allen Stadtteilen zu finden sind - und leicht zugänglich für jede*n.

Konkret fordern wir:

- zusätzliche Aufenthaltsorte für Jugendliche in allen Stadtteilen, ob Skateflächen, Bikeparks, Graffiti-Flächen, öffentliche Basketballplätze oder Tischtennisplatten in Parks und anderen Grünflächen (bspw. im Südpark, dem Alaunpark oder dem Leutewitzer Park).
- Jugendhäuser in allen Stadtteilen.
- Die Freigabe von Schulsportplätzen für Freizeitsport.

Nicht ohne uns! Beteiligung junger Menschen

Entscheidungen über die Zukunft der Stadt dürfen nicht über die Köpfe junger Menschen hinweg getroffen werden. Denn wir müssen mit den Entscheidungen von heute später umgehen. Wir wollen, dass junge Menschen in Dresden verschiedene Möglichkeiten haben, sich in Entscheidungsprozesse einzubringen und sie mitzugestalten.

Deshalb wollen wir:

- verstärkt Online-Beteiligungsverfahren, die über verschiedene, für junge Menschen attraktive Kanäle beworben werden.
- vermehrt Bürger*innenversammlungen zur Information, sowie zur Beteiligung im Rahmen von Entscheidungsprozessen.
- eine zentrale Ehrenamtsförderung, damit auch kleine lokale Initiativen und nicht nur größere Träger in ihrer Arbeit unterstützt werden.
- die Förderung stadtteilbezogener Initiativen und Projekte.
- die langfristige finanzielle Sicherung sowieden Ausbau der Möglichkeiten und Förderungen des Kinder- und Jugendbüros und der Kinderbeauftragten.
- den Ausbau institutionalisierter Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche (z.B. Jugendforen und Jugendparlamente samt Beteiligung in den Gremien des Stadtrats und der Stadtbezirksbeiräte).

Mehr als Frauenkirche – Förderung der Kulturszene

In Dresden leben und wirken unzählige Kreative und Künstler*innen. Diese Szene ist für Dresden mindestens genauso wichtig, wie die großen Kulturinstitutionen der Stadt. Trotzdem gibt es immer weniger Räume für Kunst- und Kulturschaffende.

Darum fordern wir:

- die Schaffung von Kultur- und Nachbarschaftszentren in allen Stadtteilen, schrittweise bis 2025.
- die Möglichkeit zur Lockerung der Nachtruhe bei Abendveranstaltungen, insb. im Neustadt-Gebiet und dem Uni-Campus.
- die Schaffung von Plätzen für öffentliche Proben und Konzerte.
- die Förderung von Stadtteilkultur und kleineren Vereinen durch die Stadtbezirksbeiräte.
- die Möglichkeit zur Durchführung von kurzfristig angemeldeten Open-Air-Konzerten.
- die Vereinfachung und offene Gestaltung von Förderrichtlinien für Kulturräume und -initiativen.

Wohnen ist Grundrecht auch für junge Menschen!

Auch wenn wir noch keine Zustände wie in München oder Berlin haben, wird günstiger Wohnraum in Dresden immer knapper. Wir wollen, dass sich junge Menschen, egal ob sie studieren, eine Ausbildung oder einen Freiwilligendienst machen, wohnen können wo und wie sie möchten.

Deshalb fordern wir:

- ein städtisches Wohnheim für alle Auszubildenden zu schaffen, um bezahlbaren Wohnraum während der Ausbildung zur Verfügung zu stellen.
- analog zur Umzugshilfe für Studierende auch für Auszubildende eine Umzugshilfe in Höhe von 150€ zu schaffen. Diese sollen alle Menschen bekommen, die von außerhalb Dresdens zum Zwecke einer Ausbildung in unsere Stadt ziehen.
- das Hinwirken dahingehend, dass die Sächsische Staatsregierung das Studentenwerk Dresden finanziell beim Bau neuer studentischer Wohnungen unterstützt.
- die Stadt Dresden dazu auf, sich gegenüber dem Freistaat für ein Wohnraumzweckentfremdungsverbot einsetzen, dass die Nutzung von normalen Wohnungen als Ferienwohnungen verbietet.
- darauf zu achten, dass bei den städtischen Wohnungen eine gemischte Mieter*innenstruktur erreicht wird.
- alternative Wohnformen wie Bauherrengemeinschaften, Kleinstgenossenschaften und Mietsyndikate zu fördern und bspw. bei der Suche nach passenden Grundstücken und Gebäuden zu unterstützen.

Bildung ist mehr als Auswendiglernen

Schüler*innen sollen lernen können, ohne von zu viel Stress geplagt zu sein und ohne, dass ihnen die Decke auf den Kopf fällt. Die Lehrpläne können wir auf Stadtebene zwar nicht verändern, aber die Rahmenbedingungen. Wir wollen, dass kein Kind

zurückgelassen wird. Deshalb setzen wir uns auf Landesebene für eine Gemeinschaftsschule ein.

Außerdem fordern wir:

- gezielte Jugendhilfeangebote auszubauen, um die Anzahl an Schulverweiger*innen zu senken.
- zusätzliches Personal für Kitas, Horte und Schulen, sowie die konsequente Umsetzung des Programms zur Schulsozialarbeit.
- gezielte, spielerisch gestaltete Sprachförderung im letzten Kita-Jahr, um benachteiligte Kinder gar nicht erst zurück zu lassen.
- den Ausbau und die Förderung von Politischer Bildung in und außerhalb der Schulen.
- gesundes Mittagessen in Schulen und Kitas, das regional und nachhaltig zubereitet wird, womöglich auch in eigenen Küchen.
- ein museumspädagogisches Zentrum mit pädagogischem Personal als Dienstleister*in für die städtischen Museen (inkl. Verkehrsmuseum).
- einen Schüler*innen-Kultur-Bus, gemeinsam mit der DVB, der die Schulklassen von der Schule direkt ins Museum bringt sowie ein Museumsmobil, welches Museen auf den Schulhof bringt.

Frust kommt, wenn der Bus nicht kommt – Mobilität für alle!

Vor allem für junge Menschen ist ein gut ausgebauter ÖPNV und eine gute Radweginfrastrukur von großer Bedeutung. Das Recht auf Mobilität sollte nicht am leeren Konto der Eltern, am niedrigen Azubi-Gehalt oder an der Stadtgrenze halt machen. Gerade deshalb drängen wir auf Landesebene weiterhin auf die Umsetzung des Bildungstickets. Wenn dieses bis 2019 nicht erfolgt, entwickeln wir gemeinsam mit der DVB ein vereinfachtes Verfahren zur Bereitstellung von Monatskarten für anspruchsberechtigte Schüler/innen und Auszubildende.

Darüber hinaus fordern wir:

- die Umsetzung sowie den weiteren Ausbau des Radverkehrskonzeptes.
- den Ausbau des ÖPNV und noch genauer den Anschluss abgelegener Wohnviertel durch bspw. Quartiersbusse.
- den Ausbau von S-Bahn-Linien und Regionalbussen, besonders bessere Anbindungen in der Nacht und ins Umland.
- die Verknüpfung von ÖPNV, Rad- und Gehwegen.
- mehr Fahrradstellplätze.
- mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch klar getrennte Fahrbahnen.

Atmen statt Schwitzen

Der letzte Sommer hat einmal mehr gezeigt, wie sehr der Klimawandel schon fortgeschritten ist, der auch am urbanen Leben nicht halt macht. Die Umwelt geht uns alle an! Wir wollen für alle saubere Luft, mehr Grün und vor allem ein gesünderes Stadtleben und eine gesunde Zukunft in unserer Stadt!

Deshalb fordern wir:

- den Ausbau erneuerbarer Energien und entsprechenden Speichermöglichkeiten sowie eine erhöhte Kooperation dahingehend mit den umliegenden Landkreisen.
- Maßnahmen zur Schaffung einer pestizidfreien Stadt.
- Maßnahmen für eine kühlende Stadtentwicklung z.B. durch die Sicherung von Grünflächen, dem Pflanzen zusätzlicher Bäume, das Anlegen zusätzlicher Parks und Grünanlagen sowie die Freihaltung von Frischluftschneisen.
- die Einführung der Wertstofftonne.
- das Aufstellen zusätzlicher Mülleimer sowie einer Kampagne zur Vermeidung von Müll.
- die Errichtung von öffentlichen Trinkbrunnen und Toiletten.
- Maßnahmen zur Luftreinhaltung und zum Lärmschutz.

Prävention statt Repression

Die gefühlte Sicherheit scheint in Dresden abzunehmen, obwohl sich in Statistiken dazu kein Grund finden lässt. Wir setzen in diesem Punkt auf den Dreiklang aus Prävention, Sozialer Arbeit und der (Um-)Nutzung öffentlicher Räume.

Konkret wollen wir daher:

- keine Ausweitung von Videoüberwachung in Dresden.
- das Ende von sogenannten „Gefährlichen Orten“.
- die Umnutzung solcher als „gefährliche Orte“ deklarierten Flächen durch Kulturangebote und Träger*innen Sozialer Arbeit.
- Die Schaffung von Konsumräumen und die Möglichkeit von Drug-checking.

Gesundheit und Ruhe durch Bewegung

Sport in Dresden bedeutet nicht nur Spitzensport, sondern vor allem eine Menge Hobbysportler*innen und ehrenamtlich Tätigen in den vielen kleinen Sportvereinen in unserer Stadt, die bspw. am Ende eines langen Arbeitstages dadurch Ruhe und Gelassenheit finden oder z.B. unsere Kinder oder Geschwister am Nachmittag und am Wochenende betreuen. Deswegen wollen wir besonders den Breiten- und Amateursport stärken und fordern:

- den städtischen Haushalt zukünftig so aufzustellen, dass der Sanierungsstau bei den Dresdner Sportanlagen innerhalb der nächsten 10 Jahren abgebaut ist.
- die öffentliche Bäder-Landschaft in Dresden weiter auszubauen.
- gezielt Sportangebote für alle Dresdnerinnen und Dresdner zufördern, die die städtischen Gesundheitsziele unterstützen.
- kostenlose pädagogische Schulungen in Form von Workshops und Seminaren für ehrenamtlich im Nachwuchssport Tätige zu fördern.
- Sport- und Spielflächen wie Fußballkäfige oder Basketballkörbe in allen Wohngebieten schaffen.

Digitale Stadt

Die Basis für eine digitale Stadt bildet eine entsprechende Infrastruktur für Information und Kommunikation. Um dem selbstgegebenem Status einer Smart City gerecht zu

werden, muss auf dieser Basis entsprechend aufgebaut werden und digitale Produkte und Dienstleistungen müssen in den Stadtalltag einziehen. Von daher fordern wir Jusos:

- den Ausbau des innerstädtischen Glasfasernetzes, mit dem Ziel jedes Haus anzuschließen (Fibre-to-the-Home, FTTH), ggf. müssen privatwirtschaftliche Initiativen durch einen kommunale Breitbandversorger ergänzt werden.
- ein Flächendeckendes Mobilfunknetz in allen aktuellen und zukünftigen Standards. Dies schließt insbesondere das 5G-Netz für die Milchkannen in der Dresdner Heide mit ein.
- kostenfreie, uneingeschränkte WLAN-Hotspots an Sammelpunkten, weiten Teilen der Innenstadt und im Nahverkehr, bspw. in Kooperation mit der Freifunk-Initiative.
- die Bereitstellung von städtisch erhobenen bzw. verfügbaren, nicht personenbezogenen Daten in Form von Open Data.
- die Nutzung von OpenSource-Software in der Verwaltung und die Bereitstellung als OpenSource bei Softwareneuentwicklungen.
- die Möglichkeit von digitalen Partizipationsmöglichkeiten an Entscheidungsprozessen in der Stadt.
- das „digitale“ Amt, d.h. die Möglichkeit zu haben, bürokratische Vorgänge wie KfZ-Anmeldung oder Ummeldung digital von zu Hause mit dem elektronischen Personalausweis zu erledigen.
- die Förderung von Sharing-Economy-Konzepten.
- Maßnahmen zur zeitoptimierten Gestalten des innerstädtischen Verkehrs durch intelligente Ampelsystem und Parkplatzbereitstellung.

Gleichstellung

Auch wir Jusos setzen uns für das das Beibehalten des seit 2014 deutlich gestiegenen Niveaus der Förderungen für die Gleichstellungsprojekte ein.

Wir fordern zudem:

- dass die Finanzierung von Projekten für Schwule, Lesben, Bi-, Trans-, und Queer-Menschen vollständig beim Büro der Gleichstellungsbeauftragten angegliedert und ausreichend finanziell ausgestattet wird.
- die Unterstützung eines Modellprojektes auf kommunaler Ebene, welches etablieren möchte, dass unter bestimmten Voraussetzungen (Bezug von Leistungen nach SGB II/XII, Kinderzuschlag, BAFöG, Asylbewerberleistungsgesetz usw.) den hauptwohnsitzlich in Dresden gemeldeten Frauen über 20 Jahren die Übernahme der Kosten für Verhütungsmittel ermöglicht, nachdem sie nicht mehr von der Krankenkasse übernommen werden.
- Die zügige Umsetzung des 2018 vom Sächsischen Landtag auf Initiative der SPD beschlossenen Maßnahmenpakets für einen wirksamen Opferschutz in Sachsen, insbesondere mit Blick auf Opfer von Sexualdelikten, zügig und umfassend auch auf kommunaler Ebene in Dresden umzusetzen.

- weiterhin bei Stellenbesetzungen und Beförderungen darauf achten, dass Frauen gleichberechtigter in Führungspositionen in der Landeshauptstadt kommen. Drei von sieben Beigeordneten sind inzwischen Frauen, aber gerade auf Ebene von Amtsleitungen u.ä. gibt es noch viel Nachholbedarf.

Inklusion

Miteinander, nicht nur nebeneinander leben ist bisher nur eine schöne Idee, die trotz der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesrepublik 2009 leider immer noch nicht überall in Sachsen und der Stadt Dresden umgesetzt und gelebt wird.Wir Jusos wollen das Inklusion and Dresdner Schulen und Kitas endlich umsetzen, um so für Gleichberechtigung aller Schüler*innen in unserer Stadt zu sorgen. Auch deshalb setzen wir uns auf Landesebene für Gemeinschaftsschulen ein. Wir fordern:

- die Schaffung von zusätzlichen Stellen für Förderlehrer*innen, Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen zur Unterstützung der Lehrenden im inklusiven Unterricht.
- Die Bereitstellung von Fördermitteln für die barrierefreie Gestaltung des schulischen Umfelds, sowie individuelle Unterstützungen für einzelne Schüler*innen..

Integration

Menschen, die in Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, dürfen nicht wie Menschen zweiter Klasse behandelt werden. Es muss ihnen ermöglicht werden, sich in einem Umfeld zu bewegen, in dem sie sich willkommen fühlen und das anstrebt, sie an der sie umgebenden Gesellschaft tatsächlich teilhaben zu lassen.

Wir fordern deshalb:

- weiterhin eine vorrangig dezentrale Unterbringung von geflüchteten Menschen in Wohnungen. Diese Wohnungen müssen jedoch besser über die Stadt verteilt werden, um bspw. in Kitas und Schulen keinen zu großen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, sondern eine gute Durchmischung zu haben.
- die Verfügbarkeit von wichtigen behördlichen Dokumenten auf den Sprachen Englisch, Französisch, Arabisch, Spanisch und Russisch.
- verpflichtende und regelmäßige Fortbildungen zu interkultureller Kommunikation für Mitarbeiter*innen der verschiedenen Behörden, die für Geflüchtete zuständig sind.
- die Möglichkeit für Geflüchtete, Dolmetscher auch nach der Anerkennung ihres Asylstatus bezuschusst zu bekommen.
- Die Regelangebote im sozialen Bereich und der Kinder- und Jugendhilfe weiter interkulturell zu öffnen, um sie auch für geflüchtete Menschen zugänglich zu machen.

Kampf gegen Rechts

Wir haben dieses Jahr in Chemnitz gesehen, wie präsent rechtes Gedankengut in Sachsen noch immer ist. Auch die Zahl rechter Übergriffe ist in den letzten Jahren noch weiter gestiegen. Wer für die Demokratie ist, muss aus unserer Sicht gegen Faschismus, Rassismus, völkischen Nationalismus, Antisemitismus und rechtsgerichteten Geschichtsrevisionismus sein. Deswegen muss das Ziel jeder

demokratischen Organisation sein, diese Ansichten zu bekämpfen. Wir wollen entschlossen gegen rechte Strukturen in unserer Stadt vorgehen, sei es im alltäglichen Leben, auf Demonstrationen, über die Umsetzung von Projekten die sich gegen rechtes Gedankengut einsetzen, wir wollen aber auch staatliche Strukturen an ihre Aufgabe, die Demokratie in der wir leben zu schützen, erinnern.

Wir fordern:

- die Stadt Dresden auf, sich klar und entschlossen gegen rechtes Gedankengut zu bekennen und Aktionen und Projekte gegen Rechts zu unterstützen.
- die Überprüfung von Mitarbeiter*innen von staatlichen Behörden, aber auch Sicherheitsdiensten auf Verbindungen zur rechten Szene.
- die Förderung von Jugendzentren, damit rechte Organisationen weniger Möglichkeiten haben, Nachwuchswerbung zu betreiben.
- die Förderung einer Kultur der Zivilcourage.